

1.3.2007

Kraftwerk: Beirat stellt Bedingungen swb garantiert Einhaltung der Grenzwerte

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Holling

GRÖPELINGEN. Gerade zwei Monate ist es her, da informierte der swb-Manager Frank Schumacher den Beirat über die Pläne seines Unternehmens zum Neubau eines Kraftwerks im Industriehafen. Jetzt fordert das Stadtteilparlament auf Antrag der Grünen eine Nachbesserung bei den Plänen: Sichere Verbrennungstemperaturen, stärkere Kontrollen des Brennmaterials und eine Veröffentlichung der Messdaten. Der Streitpunkt im Fall des geplanten Mittelkalorikkraftwerks (MKK) der swb steckt in dem Material, das dort künftig zum Zwecke der Energiegewinnung verfeuert werden soll: Papier, Holz, Kunststoffe und andere, nicht recyclebare Verpackungsreste und Produktionsabfälle - Material mit einem Heizwert vergleichbar der von Braunkohle. Dort vermuten die Grünen bei zu geringer Brenntemperatur ein Restrisiko für hochgiftige Dioxine und Furane. "Sämtliche Emissionen gelangen über einen relativ niedrigen Schornstein in Wohngebiete", erklärte Rolf Wroblewski von den Grünen jetzt seine Bedenken. Er sei der Auffassung, dass eine sichere Betriebsführung seitens der swb nicht hinreichend garantiert sei. Daher forderte der Stadtteilparlamentarier in einem einstimmig angenommenen Antrag Nachbesserungen. So soll die Stichprobenzahl bei der Eingangskontrolle des Materials erhöht und nach einem Zufallsmuster über den Tag verteilt werden. Bislang ist lediglich die Prüfung einer einzelnen von täglich rund fünfzig Lieferungen geplant. Darüber hinaus, so Wroblewski, habe ein Probetrieb zu erfolgen, dessen Messdaten öffentlich gemacht werden müssten. "Ganz klar wird die Anlage die gesetzlich vorgeschriebenen Emissions-Grenzwerte einhalten", erklärte Frank Schumacher, Geschäftsführer von swb-Erzeugung, dazu auf Nachfrage. Ferner fordert der Beirat nun, bei Abweichung von den Vorgaben nach oben den Betrieb sofort einzustellen. Letztlich habe die Prozessführung so zu erfolgen, dass Dioxine und Furane entweder nicht entstehen oder sicher vernichtet würden, so der Beschluss. Über die genauen technischen Vorgaben allerdings war man im Beirat uneins. Temperaturen von 1100, 1200 und 850 Grad, wurden hin und her diskutiert, doch ohne Erfolg. "Wir sind ja keine Fachleute", gab der SPD-Mann Rolf Latt entnervt zu. Sein Einwand, schließlich gebe es bundesweit schon viele dieser Anlagen, konterte Hans Köppen vom Bündnis Parteiloser Bürger: "Das hieß es von Tschernobyl auch, bis ein einmal schief ging." Ein Vergleich, der Betreiber des MKK sicherlich nicht gelten lassen würde. Schumacher betont in seiner Stellungnahme: "Mit modernen Verbrennungsanlagen und zusätzlichen Filteranlagen, die zur doppelten Absicherung eingebaut werden, ist heute das Thema Dioxine und Furane kein Problem mehr." Er garantiert, dass "durch das MKK auch bei Dioxinen und Furanen die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten werden". Die Gröpelinger Grünen, bereits im Dezember nicht von den swb-Plänen überzeugt, nutzten die Beiratssitzung zur Verteilung von Einwandformularen "gegen den Antrag zur Errichtung und zum Betrieb eines Mittelkalorikkraftwerkes der swb im Standort Hafen".

© Bremer Tageszeitungen AG

[DRUCKEN](#) | [FENSTER SCHLIESSEN](#)